

Datum: 07.11.2018  
 Medium: Landshuter Zeitung (LZ)  
 Autor: Karg, Uli

© 2018 LZ – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

## Landshut hat Vorrang

Koenig-Ausstellung in Flossenbürg: KZ-Gedenkstätte mit neuem Leihgesuch wenig erfolgreich

Von Uli Karg

N och bis zum 31. Mai 2019 läuft in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg die Fritz-Koenig-Ausstellung „Zeichen der Erinnerung“. Der Leiter der Gedenkstätte, Dr. Jörg Skriebeleit, hat sich nun zum Ende der Koenig-Retrospektive in Florenz mit der Bitte um zwei weitere Leihgaben an Oberbürgermeister Alexander Putz gewandt. Ohne großen Erfolg. Putz teilte mit, dass die Objekte lediglich zwischen November und Januar verliehen werden können, da sie für die Koenig-Ausstellung im Skulpturenmuseum benötigt werden.

### Ausleihe zu „internationalen Leihbedingungen“

Jörg Skriebeleit macht aus seiner Enttäuschung keinen Hehl: „Da unsere Ausstellung bis Mai dauert, sind zwei Monate leider uninteressant für uns.“ Putz habe ihm in einem Schreiben vom 24. Oktober, das den Briefkopf des Oberbürgermeisters trägt, mitgeteilt, dass der Mahnmal-Bereich der Landshuter Koenig-Ausstellung erweitert werden soll und er die beiden Stücke daher nur von November bis Januar zu „internationalen Leihbedingungen“ bekommen könnte (was den Transport laut Gedenkstätte erheblich verteuern würde).

Gleichzeitig wurde die Leihfrist für „Hiob III“, der im ehemaligen Hinrichtungshof steht, in dem Dietrich Bonhoeffer von der SS ermordet wurde, um ein weiteres Jahr verlängert – trotz, wie es in dem Brief heißt, „Aufstellung im ungesicher-



Koenigs „Hiob III“ in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Foto: ku

ten Außenbereich“. Die Gedenkstätte hatte diesbezüglich gar keinen Antrag gestellt, sondern bereits frühzeitig den Wunsch formuliert, den „Hiob“ als Dauerleihgabe zu bekommen. Wie dem auch sei: „Über dieses weitere Jahr freuen wir uns sehr“, sagt Jörg Skriebeleit. Mit dem bisherigen Ausstellungsverlauf der Koenig-Schau ist man in Flossenbürg „sehr, sehr zufrieden“. Die Ausstellung, so Skriebeleit, generiere ein ganz neues Publikum: „Es kommen Leute aus ganz Deutschland extra wegen Fritz Koenig. Dabei wird uns berichtet, dass es eine zwar exzellent kuratierte, aber leider sehr kleine Ausstellung sei. Deshalb hätten wir die Ausstel-

lung auch sehr gerne erweitert.“ Was das Potenzial der Kunst Koenigs betrifft, sagt Jörg Skriebeleit, dessen Gedenkstätte unter anderem mit dem Bayerischen und Europäischen Museumspreis ausgezeichnet wurde: „Um Fritz Koenig in seiner ganzen Qualität begreifen zu können, muss man ihn immer wieder in andere Kontexte stellen. So wie die Kugelkaryatide in Manhattan eine völlig andere Kraft entwickelt hat als an ihrem Entstehungsort Ganslberg, so entwickelt auch der Hiob im Hinrichtungshof von Flossenbürg eine ganz neue Wirkung.“

Dabei gelte für Koenigs Schaffen das, was generell für herausragende Werke gilt: „Kunst, die die Kraft

hat, Kontexte zu verändern, muss auch in veränderten Kontexten präsentiert werden.“

### Stiftungsvorstand wurde noch nicht informiert

Auf schriftliche LZ-Nachfrage meinte OB Putz, dass alle Kunstwerke Koenigs, die der Stiftung gehörten, formal Dauerleihgaben für die Stadt seien, womit es auch eine städtische Entscheidung sei, was, wohn für wie lange verliehen wird. Hierfür müsse jedoch die Zustimmung der Stiftung eingeholt werden. Auf Nachfrage, ob dies geschah, antwortete Putz, dass ihm noch keine Antwort Skriebeleits zur Möglichkeit der zweimonatigen Ausleihe vorliege. Im Falle einer Zusage könne eine Zustimmung des Vorstands im Umlaufverfahren gefasst werden.

Nach LZ-Informationen wurde der Stiftungsvorstand bislang nicht über das neue Leihgesuch aus Flossenbürg informiert, das am 9. August und nochmals am 8. Oktober gestellt wurde.

Es darf spekuliert werden, ob Skriebeleits Anfrage unter die Räder des nach wie vor tobenden Museumstreits gekommen ist, der vor mehr als einem Jahr durch die Eingliederung des Skulpturenmuseums in die städtischen Museen begann. Während die Landshuter Ausstellung im Skulpturenmuseum nämlich der Chef der Museen, Dr. Franz Niehoff, kuratiert hat, war Stefanje Weinmayr, Leiterin des Skulpturenmuseums und Intimfeindin Niehoffs, Skriebeleits Mit-Kuratorin in Flossenbürg.